

Jahresbericht 2020 der Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V.



1 Uhuprojekt in der Eifel

Uhumonitoring

Im Jahr 2020 waren in der Eifel 223 Habitate von Uhus besiedelt; das sind zehn mehr als im Vorjahr. Mindestens 164 Uhupaare haben gebrütet (neun weniger als im Vorjahr). Allerdings wurden 21 % dieser Bruten aufgegeben; im Vorjahr lag der Anteil aufgegebener Bruten bei 16 %. Die Jungenzahl je erfolgreiche Brut betrug 1,95 Jungvögel. Im Vorjahr lag der Wert bei 2,11. Beringt wurden 208 Jungvögel (im Vorjahr 214). Es gab 33 Bruten mit je einem, 62 mit je zwei, 25 mit je drei, vier mit je vier und eine Brut (die zweite in Folge am selben Brutplatz) mit fünf Jungvögeln. In der Eifel setzt sich der Trend zur Besiedlung von Bauwerken und kleinen Felsen fort.



Junge Uhus © www-wunderbare-erde.de

Mufflons gefährden Uhus

An den kleinen Felsen gefährden zunehmend Mufflons den Bruterfolg. Die aus jagdwirtschaftlichen Interessen eingesetzten nicht heimischen Wildschafe verbeißen die spärliche auf Felsstandorte spezialisierte Pflanzendecke und scharren sich Ruheplätze im Hang. Bei jedem Starkregen werden Erd- und Geröllmassen in die Tiefe gespült; es bleibt nur der blanke Fels. Zwar sind Uhus durchaus wehrhaft, aber gegen Mufflons, die sich im Nest eines Uhus breitmachen, ist Europas größte Eule machtlos.

Die EGE drängt bei den Jagdbehörden auf eine durchgreifende Regulierung der Mufflonbestände. Die Lösung des Problems darf nicht an einer falschen Rücksichtnahme auf jagdliche Interessen scheitern. Es muss dringend gehandelt werden, denn noch ist der Wolf nicht in die Eifel zurückgekehrt. Vom ihm ist am ehesten eine durchgreifende Begrenzung der überhegten Bestände zu erwarten.

Illegale Verfolgung

Der vom Magazin *Jäger* als Niederwildexperte befragte Dr. Heinrich Spittler hatte Ende 2019 für die Legalisierung der Jagd auf Uhus plädiert. Kurz darauf, im Januar 2020, wurde bei Aachen ein Uhuweibchen mit einer Schussverletzung aufgefunden. Die EGE setzte für Hinweise, die zur Ermittlung des Täters führen, eine Belohnung in Höhe von 1.000 Euro aus. Der Täter wurde bisher nicht ermittelt. Immerhin konnte der Uhu tierärztlich erfolgreich behandelt und wieder in Freiheit gesetzt werden.

Hubschraubereinsätze im Weinbau

Hubschrauberflüge im Umfeld von Uhubrutplätzen können zu Brutausfällen und zum Tod von Uhus führen. Im Ahr- und Moseltal kommt es in den Weinbergen jährlich zu einer Vielzahl solcher Flüge zur Ausbringung von Bioziden. Die EGE bemühte sich auch 2020 um Absprachen mit den staatlichen Stellen und der Weinbauwirtschaft, um die mit den Hubschraubereinsätzen verbundenen Störungen an Uhubrutplätzen zu begrenzen.

Die EGE beklagt nach wie vor ein unzureichendes Engagement von Behörden und Wirtschaft in diesem Bereich. Die Abwendung artenschutzrechtlich unzulässiger Schädigungen und Störungen ist Sache dieser Stellen, nicht einer ehrenamtlich tätigen Vereinigung. Das rheinland-pfälzische Umweltministerium beteiligt sich in keiner Weise an den Kosten. Ob die EGE die aufwendige Intervention ohne eine materielle Unterstützung der zuständigen staatlichen Stellen wird fortsetzen können, ist fraglich.

Gefährliche Mittelspannungsmasten

Nach wie vor sind nicht alle der für Uhus und andere Vogelarten gefährlichen Mittelspannungsmasten in Deutschland entschärft, auch in der Eifel nicht. Dabei hätte diese Entschärfung der Fristsetzung des Bundesnaturschutzgesetzes nach Ende 2012 erreicht sein müssen. Die zuständigen Behörden der Energiewirtschaft und des Naturschutzes haben selbst offenbar keinen Überblick über die Situation. Statt wenigstens die Entschärfung der Masten durchzusetzen, welche die EGE den Aufsichtsbehörden meldet, bleiben diese durchweg untätig.

Im Fokus der EGE stehen auch die Mittelspannungsmasten in Schweden. Arne Hegemann lebt in Schweden; er ist mit der EGE seit jeher verbunden und hat sich dem Uhuschutzprojekt *Berguv Skåne* in der südlichsten Provinz Schwedens (dt. Schonen) angeschlossen. Die noch zögerliche Umrüstung gefährlicher Mittelspannungsmasten soll dort nun vorankommen. Zu diesem Zweck hat die EGE Aufnahmen schwedischer Masten begutachtet und E.ON-Schweden und E.ON-Deutschland in Kontakt zueinander gebracht, so dass man in Schweden vom deutschen Know-how und den Erfahrungen der EGE in dieser Sache profitieren kann. Umgekehrt spielten Uhus aus dem südlichen Schweden für die Wiederansiedlung des Uhus in Deutschland vor mehr als 40 Jahren eine Rolle. Insofern freut sich die EGE, nun die schwedischen Bemühungen im Uhuschutz zu unterstützen.

Uhu und Windenergieanlagen

Die EGE wendet sich gegen die Bestrebungen aus Windenergiewirtschaft und Politik, welche eine Kollisionsgefahr von Uhus an Windenergieanlagen relativieren sollen. Die Branche drängt darauf, den Uhu als eine bei Windenergieplanungen zu berücksichtigende Art zu streichen. Uhus flögen so niedrig, dass sie gar nicht in die Reichweite der Rotoren gelangen könnten. Zu diesen Bestrebungen hat die EGE im November 2020 erneut Stellung genommen: http://egeeu-len.de/files/uhu_u_wea_ege_position.pdf

Im Übrigen kritisiert die EGE die anhaltenden Vorstöße aus Politik und Wirtschaft, das Artenschutzrecht zugunsten von Bau und Betrieb von Windenergieanlagen abzusenken oder in Erlassen und ministeriellen Leitfäden zu unterminieren.

Zusammenarbeit mit der Rohstoffwirtschaft

Wie in den Vorjahren arbeitet die EGE mit Firmen der Abbauwirtschaft, in deren Abbaustätten Uhus brüten, zum Schutz der Uhus erfolgreich zusammen. Diese Zusammenarbeit umfasst ein umfassendes Monitoring und die Durchführung von Biotopschutzmaßnahmen in Absprache mit den Abbaubetrieben und Naturschutzbehörden.

Uhus im Internet

Am Ende der Uhubrutzeit 2020 ist die Zahl der Besucher der EGE-Webcam-Übertragung am Uhubrutplatz in der Eifel auf 7,48 Mio. gestiegen. Das ist ein Zuwachs von mehr als einer Million in einem Jahr. Diese unerwartet große Resonanz ist vermutlich vor allem auf die COVID-19-Pandemie zurückzuführen. Die mit ihr verbundenen Mobilitätsbeschränkungen haben die Menschen offenbar für ein vermehrtes Beobachten des Geschehens am Brutplatz der Ahrtaluhus genutzt. Dafür sprechen viele Zuschriften von Familien, Kindern und Jugendlichen, die sich für diese Möglichkeit der Naturbeobachtung ausdrücklich bedankt haben. Die Übertragung haben die *Brigitte und Dr.-Konstanze-Wegener-Stiftung* und Einzelförderer ermöglicht.

Uhu und EGE bei YouTube



Wer Stefan Brücher bei seiner Arbeit zum Schutz des Uhus über die Schulter schauen möchte und hautnah bei seinen Aktionen an den Uhubrutplätzen der Eifel dabei sein möchte, wird an den Videos Freude haben, die im Jahr 2020 entstanden sind:

- Steine, Schlamm und Uhus
- Frühlingsboten, Frost und Uhus
- Beringung der Webcam-Uhus 2020
- Die Eule und der Mond

Ein weiteres Video ist in Vorbereitung: Ringe, Regen und kleine Uhus. Die Videos überraschen mit wunderbaren Aufnahmen und sind ein eindrucksvolles Statement für den Naturschutz. Die Videos sind aufrufbar unter

https://www.youtube.com/playlist?list=PLbkJ80P9tEV9nH0lahVT2hRJ_wkNwqyxU



N°2 Frühlingsboten, Frost & Uhus

von Sonia M. Weinberger & Stefan Brücher

2 Steinkauzprojekt in der Niederrheinischen Bucht

Die Niederrheinische Bucht ist eines der Dichtezentren des Steinkauzes in Deutschland. Hier liegt das Projektgebiet der EGE zum Schutz des Steinkauzes. Es umfasst die nordrhein-westfälischen Kreise Düren und Euskirchen, den Rhein-Erft-Kreis und - in Kooperation mit dem NABU-Bonn - den linksrheinischen Teil des Rhein-Sieg-Kreises.

Das Projekt umfasst ein jährliches Bestandsmonitoring (einschließlich Beringung), das Anbringen und Warten von Nisthilfen, Verbesserung und Pflege von Steinkauzhabitaten, Öffentlichkeitsarbeit sowie das Wahrnehmen von Beteiligungsrechten in Zulassungsverfahren für Eingriffe und in Aufstellungsverfahren für Flächennutzungs-, Bebauungs- und Landschaftspläne.

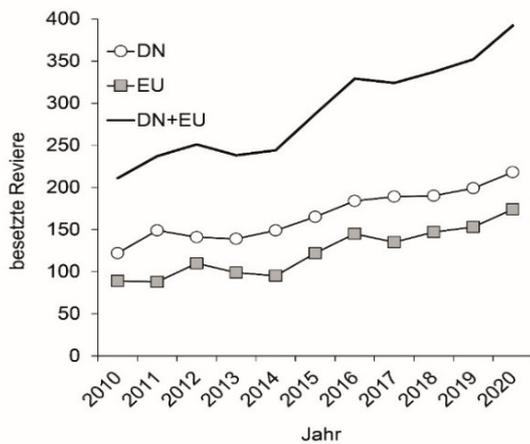


Steinkauzweibchen mit Jungvögeln © www.as-naturfotografie.de

Steinkauzmonitoring

Die wichtigsten Ergebnisse aus den vier Teilen des Projektgebietes für 2020: Es wurden 455 besetzte Reviere festgestellt; 52 mehr als im Vorjahr. Das ist ein Plus von 12,9 %.

271 Bruten verliefen erfolgreich. Aus ihnen gingen 927 Jungvögel hervor; beringt wurden 909. Im Vorjahr waren sogar 1.049 Jungvögel registriert worden. Die ausführlichen Berichte über die diesjährige Steinkauz-Brutsaison aus diesen Gebieten sind aufrufbar unter: http://egeeulen.de/files/steinkauzbericht_2020.pdf



Bestandsentwicklung des Steinkauzes im Projektgebiet der EGE in den Kreisen Düren (DN) und Euskirchen (EU) in den Jahren 2010 bis 2020 (DN=Kreis Düren, EU=Kreis Euskirchen), Grafik: L. Dalbeck.

Aktion Steinkauzfreundliches Dorf

Vlatten bei Heimbach war im Jahr 2019 das Dorf im nordrhein-westfälischen Kreis Düren, in dem die meisten Steinkäuze aufwuchsen. Dieser Erfolg ist nicht zuletzt dem Einsatz der Dorfbewohner zu verdanken. Um dieses Engagement zu würdigen und einen Ansporn für die kommenden Jahre zu geben, hat die EGE den Ort am 22.09.2020 als *Steinkauzfreundliches Dorf* ausgezeichnet.

Doris Siehoff, seit 2006 hauptverantwortlich für das Steinkauzprojekt der EGE im Kreis Düren, stellte die Steinkäuze und ihren Lebensraum vor und erläuterte, weshalb es der Kauz in der modernen Umwelt schwer hat und wie Dorfbewohner zum Schutz der Steinkäuze beitragen können. "Leider gibt es in Nordrhein-Westfalen Jahr für Jahr weniger Steinkäuze", sagte Siehoff.



Doris Siehoff (r.) überreicht Vlattens Ortsvorsteherin Ingrid Müller Auszeichnung © Ulrich Bergrath

Nur noch etwa 5.000 Paare brüteten im Jahr 2016 in Nordrhein-Westfalen. Das sind ca. 60 % des bundesdeutschen Brutbestandes. Gegenüber der Bestandszählung im Jahr

2003 ging der Bestand in diesem Bundesland um 800 Brutreviere zurück. Gründe für den Bestandsrückgang sind der Flächenverbrauch für Wohnen, Gewerbe und Straßenbau sowie der Schwund alter höhlenreicher Obstbäume und die Aufgabe der Weidetierhaltung. Zudem sterben viele Käuze bei Kollisionen mit dem Kraftfahrzeugverkehr. Im Projektgebiet der EGE wurde der Rückgang nicht nur gestoppt, sondern eine Trendwende erreicht.

3 Schleiereulenprojekt in der Niederrheinischen Bucht



Peter Josef Müller bei der Schleiereulenberingung © S. M. Weinberger

2020 hat die EGE ihre Bemühungen zum Schutz der Schleiereule in der Niederrheinischen Bucht verstärkt. Es wurden 26 Bruten und 128 Jungeulen registriert, von denen 109 mit Ringen der Vogelwarte Helgoland gekennzeichnet wurden. An und in einigen Gebäuden wurden Nistgelegenheiten für Schleiereulen geschaffen und bestehende Nistkästen gereinigt. Über den Schutz der Schleiereule informierte die EGE mit ihrer Ausstellung *Einflug frei für Schleiereulen* im Rathaus der Gemeinde Titz im Kreis Düren.

4 Artenhilfsmaßnahmen

Wie in den Vorjahren hat die EGE verletzt oder geschwächt aufgefundene Eulen versorgt, ihre Rehabilitation in Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Wildvogelpflege sowie die Freilassung der Vögel erreicht.

5 Öffentlichkeitsarbeit

Die EGE hat 2020 in einer Vielzahl von Medienbeiträgen für den Schutz europäischer Eulen geworben. Aufgrund der Beschränkungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie fielen allerdings die meisten Vorträge, Exkursionen und Unterrichtsbeiträge für Schulklassen aus. Die Ausstellungen beschränkten sich aus dem gleichen Grund auf die Präsenz der EGE-Ausstellung *Einflug frei für Schleiereulen* bei der *Biologischen Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems e. V.* in Wardenburg und der EGE-Ausstellung *In Norddeutschland Sumpfhoreulen schützen* im *Waloseum* in Norden im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer.

2020 erschien ein neuer Adventskalender der EGE; er wirbt für den Schutz der Schleiereule. Hinter den 24 Türchen verbergen sich Motive mit Tieren der Dörfer, Felder und Wiesen. Der originelle Adventskalender mit den Maßen 34 x 24 cm ist nur bei der EGE erhältlich. Das Kalenderbild beruht auf einem Aquarell von Bärbel Pott-Dörfer; die Tiere hinter den Türchen zeichnete Michael Papenberg. Der Erlös fließt in die Eulenschutzprojekte der EGE.

Die EGE nutzt seit dem Jahre 2020 auch die sich mit Instagram und YouTube bietenden Möglichkeiten, um in einem größeren Umfang junge Menschen zu erreichen.

6 Veröffentlichungen

Mitarbeiter der EGE haben 2020 u. a. folgende Beiträge mit Bezug zum Eulenartenschutz veröffentlicht:

- ACHTZEHN, J., BREUER, W., KRUEGER, A. & D. PREUSS (2019): Die Uhus am Hildesheimer Dom im Jahr 2018. Eulen-Rundblick Nr. 69: 32-35.
- ACHTZEHN, J., BREUER, W., KRUEGER, A. & D. PREUSS (2020): Die Uhus am Hildesheimer Dom im Jahr 2019. Eulen-Rundblick Nr. 70: 54-55.
- BREUER, W. (2019): Portrait Stefan Brücher – 40 Jahre für Uhus in der Eifel. Eulen-Rundblick Nr. 69: 111-112.
- BREUER, W. (2020): Über wunderbare Begegnungen mit den Geschöpfen der Nacht. Birdwatching in Zeiten von Corona: Eulen beim Balzgesang lauschen. Ein Beitrag von „Flugbegleiter“. Das online-Magazin für Natur und Vogelwelt.
- BREUER, W. (2020): Des Schusters Bienen. Eine Geschichte vom andauernden Verlust biologischer Vielfalt. Nationalpark 2/2020: 22-23.
- BREUER, W. (2020): 30 Jahre nach der Einheit. Beobachtungen zur Lage der Natur. Nationalpark 3/2020: 12-17.
- BREUER, W. (2020): Bei den Tieren daheim. Eine Buchrezension mit dem Abstand der Jahre. Nationalpark 4/2020: 34-35.

EGE – Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V.

Breitestr. 6, D-53902 Bad Münstereifel
 Telefon 022 57-95 88 66, egeeulen@t-online.de
www.egeeulen.de

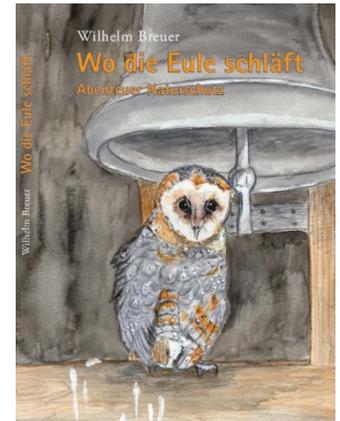
Hinweis: Dem Jahresbericht 2020 liegt bei:

BREUER, W. (2019): *Portrait Stefan Brücher – 40 Jahre für Uhus in der Eifel. Eulen-Rundblick Nr. 69: 111-112.*

Das nachstehende Foto zeigt den jungen Stefan Brücher mit einem jungen Waldkauz. Das Foto entstand Ende der 1960er Jahre.



Bei der EGE erhältlich: die EGE-Kinder- und Jugendbücher und das Mousepad der EGE



http://egeeulen.de/inhalt/ege_buecher.php



<http://egeeulen.de/inhalt/mousepad.php>